

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — **Wahlman** für die dreispaltige Zeile 1,50 Gulden. Bei **Wiederholungen** entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Auswärtige u. Fernpost 2,60 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntagen

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 98

Danzig, Mittwoch, 28. April 1926

13. Jahrgang

Konfliktstoff innen und außen.

Aus politisch gut unterrichteten Kreisen wird uns geschrieben:

Zusammentritt des Reichstages, der Dienstag seine Arbeiten beginnt, Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses — da weiß man, daß die Politik wieder Hochkonjunktur hat. Und um Beratungssstoff hochpolitischer Art ist weder der Auswärtige Ausschuss noch der Reichstag in Verlegenheit. Beratungssstoff außenpolitischer Art, Beratungssstoff aber auch innenpolitischer Art gibt es die Hülle und Fülle. Da ist zunächst das deutsch-russische Bündnis. Man wird viel darüber sprechen und debattieren, ob die außenpolitischen Wirkungen dieses Bündnisses, das am Sonntag in Moskau in auffallend feierlicher Form verkündet worden ist, nun als ein deutscher Erfolg zu buchen ist oder nicht. Es gibt Strömungen in Deutschland, die diesen Vertragsabschluß deswegen tadeln, weil er in London und Paris Mißtrauen gefäßt haben soll. Auf der anderen Seite werden von der parlamentarischen Opposition die Deutschnationalen diesen Vertragsabschluß billigen, weil dadurch ein besonderes Bedenken dieser Partei gegen die Entwicklung von Locarno und Genf beseitigt wird: die einseitige Bindung nach dem Westen. Der Führer der Deutschnationalen, Graf Westarp, hat Sonntag auf diesen Punkt hingewiesen. Es war von der Rechtsopposition immer betont worden, daß Locarno ebenso wie Genf uns auf Gedeih und Verderb dem Westen ausbändigen würde. Durch den deutsch-russischen Vertrag ist diese Beforgnis ausgeräumt worden und infolgedessen wird der Leiter der deutschen Außenpolitik, Dr. Stresemann, in diesem Punkte die Billigung auch seiner innenpolitischen Gegner finden.

Eine Billigung, die sich allerdings lediglich auf den deutsch-russischen Vertrag beschränkt. Die Gegnerschaft gegen die Locarnopolitik als solche hat nun jedoch eine besonders bemerkenswerte Unterstützung gefunden. Das sind die Ausführungen, die der bayerische Ministerpräsident Held auf einer Tagung der Bayerischen Volkspartei in Regensburg gemacht hat und die sich sehr deutlich gegen die Locarnopolitik der Reichsregierung wenden. „Was wir bisher von Locarno erlebt haben, ist nur eine Kette von Enttäuschungen; das gilt besonders für die Pfalz, wo die Dinge eher noch schlechter geworden sind als sie es schon waren“, sagte Held. Er ist sogar noch weitergegangen; er hat den Völkerbund als ein Instrument der Siegerstaaten bezeichnet, das den Zweck habe, uns an die Wand zu drücken. „Deutschland kann sich außerhalb des Völkerbundes viel stärker geltend machen, als es im Völkerbund möglich ist, und es ist eine Frage für sich, in die Völkerbundkommission hineinzugehen ohne zu wissen, welche Zuständigkeit diese Kommission hat“, sagte Held und wendete sich schließlich gegen eine Westpolitik, die sich stimmungsgemäß antirussisch einstellen müsse; das Ganze ist also eine scharfe Kritik der offiziellen deutschen Reichspolitik. Damit ist ein innenpolitischer Konflikt geschaffen, der weit schärfer ist als jener, den die Rede Helds gegen die italienischen Übergriffe in Südtirol auslöste und der durch Dr. Stresemann im Reichstage ganz unverhüllt zugegeben wurde.

Bietet also die auswärtige Politik des Reiches Konfliktstoff genug, so ist natürlich die brennende Frage der Zukunft eine Frage, die nicht minder schwerwiegend der innenpolitischen Konfliktstoff. Was der Rechtsausschuss schließlich zutage fördern wird, ist gänzlich ungewiß; die wenigen Tage, die bisher mit der Beratung des Kompromisses über die Fürstenabfindung verstrichen sind, haben schon gezeigt, daß diese Frage zu sehr weitgehenden innenpolitischen Umschichtungen führen könnte. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der Kampf um diese Vorlage zu einer völligen Umstellung der Regierungskoalition führen kann. Man munkelt sogar schon von einer Reichstagsauflösung; doch scheint ein derartiges letztes Mittel wohl abhängig gemacht zu werden von dem Ausgang des Volksentscheides, der ja allein imstande ist, ein Bild von dem Ausgang einer solchen Auflösung zu machen.

Beides, außen- wie innenpolitische Probleme, sind natürlich auch wieder nicht getrennt zu betrachten. Eine andere Orientierung der deutschen Politik, innenpolitisch gesehen, würde natürlich auch wieder ohne eine außenpolitische Umstellung nicht zu denken sein. Die Basis, auf der das Kabinett Dr. Luther-Stresemann steht, ist so schmal, daß sie eine Erschütterung, wie sie durch die Rede Helds erfahren hat, unter Umständen nicht ertragen könnte. Es ist wohl damit zu rechnen, daß Dr. Luther, der immer größtes Gewicht auf Klärung der Situation zu legen pflegt, sehr bald auch jetzt wieder eine solche Klärung herbeiführen wird. Die Beziehungen, die von der Deutschen Volkspartei her zu den Deutschnationalen hinübergehen, sind gerade in letzter Zeit sehr stark betont worden; selbstverständlich ist das nicht ohne eine gewisse Absicht geschehen. Die Gegensätze der Regierungskoalition gegen die Linksoptionen andererseits sind zweifellos sehr scharf geworden; das beschränkt sich nicht bloß auf die angedeuteten innenpolitischen Probleme, sondern

auch auf die Methoden — nicht das Ziel — unserer Außenpolitik. Die Lust ist also mit Konfliktstoffen geschwängert. Die Frage des Volksbegehrens über die Aufwertung kommt noch hinzu, so daß es fast ein Verdienst wäre, wenn sich diese gespannte Lage recht schnell in einem reinigenden parlamentarischen Gewitter entladen würde.

Welt und Wissen.

Die erste russische Bibel nach dem Kriege. Soeben ist der Methodistenbischof D. Dr. Mülken-Büch aus Russland zurückgekehrt, wo er als Bevollmächtigter der amerikanischen Bibelgesellschaften die Vorarbeiten für den Druck einer neuen russischen Bibel zum Abschluß gebracht hat. Die Herstellung der Stereotypplatten ist von der russischen Regierungsdruckerei „Kontinier“ in Leningrad übernommen worden. Die erste Druckausgabe für eine Auflage von 25 000 Exemplaren der Bibel hat der Bund evangelischer Christen erhalten. Der Text folgt genau der vom heiligen Synod autorisierten Ausgabe von 1907, aber nach dem neuen Alphabet. Danach ist es zum ersten Male seit Kriegsende gelungen, dem Druck von Bibeln in Rußland wieder Bahn zu schaffen.

Rußlands auswärtige Politik.

Litwinow über den deutsch-russischen Vertrag.

In der Schlussitzung des Zentralerelationskomitees der Sowjetunion in Moskau kam der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, nachdem er sich gegen den Völkerbund und gegen die Abrüstungskonferenz in Genf gewandt hatte, auf den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages zu sprechen. Er führte hierbei aus:

Der deutsch-russische Vertrag beruht auf der Überzeugung der Regierungen beider Länder, daß es im Interesse beider Länder liegt, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Freundschaft fest zu setzen. Der Vertrag enthält keine geheimen Klauseln und es bestehen keine geheimen Protokolle als Ergänzung zu ihm. Der Berliner Vertrag stellt lediglich eine Präzisierung des Vertrages von Rapallo dar, der seine Entstehung den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder, der Übereinstimmung ihrer Interessen und der gefährlichen außenpolitischen Lage verdankt, in welcher sich damals die beiden Länder befanden. Litwinow wies auf die im Gegensatz zu anderen Mächten von Rußland geführte Friedenspolitik hin und fuhr dann fort: Die von der europäischen Diplomatie und Presse kürzlich aufgeworfene Frage, ob der Berliner Vertrag im Widerspruch zum Geiste von Locarno stehe, ist eine Frage, die eher an Deutschland als an die Sowjetunion gerichtet ist. Diese braucht sich vor niemandem zu verantworten. Im übrigen hängt die Beantwortung dieser Frage rein objektiv davon ab, welchen Zweck man mit Locarno verfolgt.

Die Ausführungen Litwinows über den deutsch-russischen Vertrag, denen auch der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, beiwohnte, wurden von der Versammlung mit großem Beifall begleitet. Litwinow kam dann auf die Beziehungen Rußlands zu den anderen Großmächten zu sprechen. Er wies hierbei auf das Erstarren der Tendenzen zugunsten einer Verknüpfung mit der Sowjetunion in den Vereinigten Staaten hin. Weiter teilte Litwinow mit, daß Rußland eine Beteiligung der Streitfragen mit England erstrebt. Was die Beziehungen Rußlands zu Polen betrifft, so verhindern nach Meinung Litwinows gewisse innere sowie fremde Einflüsse die politische und wirtschaftliche Verknüpfung mit diesem Lande, dessen Wirtschaftsnot den Sowjetmarkt dringend braucht. Die Erneuerung des polnisch-rumänischen Vertrages vermindert die Verständigungsmöglichkeiten mit Polen. Gegenüber den Regierungen in China wird Rußland die Politik der Respektierung der Souveränitätsrechte des chinesischen Volkes weiterführen und zu Japan die freundschaftlichen Beziehungen weiter ausbauen.

Die Vorbereitung zur Weltwirtschaftskonferenz.

Konfliktverringering und Mehrung des Wohlstandes.

Der vom Völkerbundrat einberufene Ausschuss zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz ist zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten und hat zunächst den belgischen Senator Thénis zu seinem Vizepräsidenten gewählt, der an Stelle des vom Völkerbundrat ernannten, aber durch Krankheit verhinderten Präsidenten Gustav Ador (Schweiz) die Arbeiten des Ausschusses leiten wird. Dem Ausschuss gehören 38 Mitglieder an, die 23 Staaten vertreten. Deutschland ist vertreten durch Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Dr. Lammer, Mitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, und Seeger, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der in kurzer nichtöffentlicher Sitzung gewählte Vizepräsident Thénis ließ zu Beginn der öffentlichen Sitzung eine Rede des Präsidenten Ador verlesen, in der unter Berufung auf die Beschlüsse der Völkerbundversammlung und des Völkerbundrates im September 1925 die Aufgaben der Kommission in großen Zügen umrissen wurden. In der Rede

des Präsidenten Ador werden für die Aufgaben des Ausschusses zwei Gesichtspunkte hervorgehoben. Einmal der Wunsch auf Verringerung der Möglichkeiten internationaler Konflikte, die aus den widerstreitenden Wirtschaftsinteressen und oft aus der falschen oder übertriebenen Auslegung dieser Interessen entstehen können. Der Völkerbund dürfe sich nicht darauf beschränken, die Methoden zur Einigung internationaler Konflikte zu verbessern, sondern müsse auch die Anlässe zu den Konflikten selbst ausschalten. In zweiter Linie dürfe man gegenüber den schweren Sorgen, die zurzeit auf dem Wirtschaftsleben vieler Länder lasten, nicht gleichgültig bleiben. Man müsse daher in einer internationalen Aussprache nach den wirksamen Mitteln zur Wiederherstellung des allgemeinen Wohlfandes suchen.

Nach der Auffassung Adors kann der Ausschuss eine Lösung der verschiedenen Probleme der gegenwärtigen Weltwirtschaftslage noch nicht finden. Seine Aufgabe sei vielmehr, seine Schlussfolgerungen in einem Bericht über das Programm der Weltwirtschaftskonferenz, über ihre Zusammensetzung, über ihre Geschäftsordnung und den Zeitpunkt der Abberaumung dieser Konferenz dem Rat vorzulegen. Die Arbeiten des Ausschusses gelten daher der Prüfung der wesentlichen Probleme der Weltwirtschaftskonferenz.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Dr. Jarres zum Jahrestag der Hindenburg-Wahl.

Zum Jahrestag der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten schreibt Dr. Jarres in den „Kulturblättern“ einen Rückblick, in dem er darauf hinweist, daß dem Reichspräsidenten in seiner Amtstätigkeit manche Zustimmung und manche Entschließung ungeheurer Schwierigkeiten dabei sicherlich nicht aufgegeben habe und die wunderbare Harmonie seiner Persönlichkeit in keiner Weise getrübt sei. „Möge sein Ruf zur Einheit“, so heißt es in dem Artikel, „den er überall als ein ceterum censeo ertönen läßt, nicht nur Augenblickseindrücke hinterlassen. Über Flaggenstreit und Formenscheiße droht das deutsche Volk sich zu zerfleischen und das Wesentliche zu vergessen. Das Wesentliche aber ist, aufbauend auf der Vergangenheit, deren wir uns nicht zu schämen brauchen, und glaubend an das Recht und die Zukunft des deutschen Volkes, das bedrohte Leben der Nation zu retten. Dank dem Geschick, daß es uns in dieser Notzeit einen Mentor gab, dem alle vertrauen dürfen.“

Missionsteer beim Reichsaussenminister.

Zur Förderung der Deutschen Ärztlichen Mission in Ostasien hatte Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu einem Tee eingeladen. Erschienen waren Mitglieder des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins, der sogenannten Ostasienmission, ferner Vertreter des polnischen und kirchlichen Lebens und vor allem die in dem Verband für den Fernen Osten zusammengeschlossenen Kreise. Man sah unter den Gästen auch Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie der chinesischen und japanischen Gesandtschaft in Berlin. Prof. Dr. med. Alschoff berichtete über seine ärztlichen Erfahrungen in Japan und China. Während in Japan infolge der hohen Entwicklung medizinischer Wissenschaft und Praxis für die Deutsche Ärztliche Mission gewisse Grenzen gezogen seien, fanden in China noch gewaltige Aufgaben bevor. Die gleichen Eindrücke vermittelte Missionsdirektor D. Dr. Mittel, der über die Mitarbeit der Deutschen Ostasienmission an den deutschen Aufgaben im Fernen Osten sprach.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die preussische Staatsregierung hat zur Verringerung der Not der Winter in der Rheinprovinz und im Regierungsbezirk Wiesbaden dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zwei Millionen Reichsmark zugunsten der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz ist zum Kommissar für die Verteilung dieser Mittel bestellt worden.

Berlin. Die türkische Botschaft in Berlin bemerkt, daß die Türkei größere Mobilmachungen angeordnet habe. Es seien lediglich zwei Reservejahrgänge für die in Westanatolien stattfindenden Manöver einberufen worden.

Karlsruhe. In Baden-Baden ist der frühere badische Ministerpräsident, Arthur von Brauer, im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbenen übernahm zu Beginn des Jahres 1902 das Amt des badischen Ministerpräsidenten, das er bis 1905 bekleidete.

Prag. 93 deutsche Eisenbahnbedienstete sind ohne Pension von der tschechischen Bahnverwaltung entlassen worden. Unter ihnen befinden sich 49 Familienväter, die zum Teil fünf bis sechs Kinder zu versorgen haben. An Stelle der deutschen Arbeiter wurden tschechische angenommen.

London. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking, man schätze die Zahl der Flüchtlinge in Peking auf 280 000. Die Lebensmittel würden knapper. Der Sohn Tschangschins machte verschiedenen Mitgliedern des diplomatischen Korps offizielle Besuche, aber nicht der russischen Botschaft.

Madrid. General Primo de Rivera wandte sich in einer Rede in Alcalá gegen das parlamentarische System. Er selbst werde unterzogen die Regierungsgeschäfte weiterzuführen und nie mehr aus dem Amt zurücktreten.

Aus dem Freistaat.

Der Räfemarker Raubmord vor dem Schwurgericht.

Roslawski zum Tode verurteilt.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages gegen den Mörder des Chauffeurs Jurczyk wurde zunächst die Beweisaufnahme beendet. Es kam zur Sprache, daß der Täter am Tage der Tat nachmittags im Steffenspark die zu der Tat benutzte Armeepistole geladen hat. Er will sie nach verübter Tat fortgeworfen haben, sie ist tatsächlich nicht aufgefunden worden. Nachdem noch eine kurze Feststellung darüber erfolgt war, ob R. körperlich imstande gewesen sei, sein Opfer nach der Tat in den Chauffeegraben zu schleppen, erklärte der Vorsitzende die Beweisaufnahme für geschlossen und erteilte Oberstaatsanwalt Jankon das Wort.

„Ein Menschenleben ist als zählt man eins!“

Mit diesen Worten Hamlets leitete der Oberstaatsanwalt Jankon seine Ansprache an die Geschworenen ein. In der Vollkraft der Jugend, erfüllt von dem Gedanken an seine kurz bevorstehende Heirat, so fuhr der Chauffeur Jurczyk am Abend des 15. September v. J. zum Werbort hinaus. Hinter ihm lag der Nordbube, der es auf sein Leben abgesehen hatte, und eine Stunde später lag Jurczyk hingemordet im Chauffeegraben bei Räfemark als Beiche.

Der Angeklagte habe den tödlichen Schuß nicht geleugnet, doch will er ihn nur abgegeben haben, um etwaigem Widerstand des J. bei der beabsichtigten Beraubung vorzubeugen. Mit dem anfänglichen Leugnen des R. nach seiner Verhaftung in der Udermark beginnend, entrollte der Oberstaatsanwalt sodann ein Charakterbild des Angeklagten, von dem er zunächst keinen ganz üblen Eindruck erhalten habe. Durch die Hauptverhandlung jedoch hätte sich ergeben, daß Roslawski ein eitler Mensch und Schürzenjäger gewesen, der zu keiner dauernden Arbeit Lust hatte. Einem derart leichtfertigen, gefühlsrohen Menschen wäre auch ein Mord sehr wohl zuzutrauen. Die Fahrt im Monat August, zu der er sich ein elegantes Auto mietete, sei gewissermaßen

die Generalprobe zu der Tat

gewesen, vielleicht habe der Angeklagte aber auch damals schon mehr beabsichtigt. In bezug auf die Tat selbst sei man hauptsächlich auf die Angaben des Angeklagten angewiesen, die aber nicht durchweg der Wahrheit entsprechen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft kam zu dem Schlusse, daß der Angeklagte schuldig zu sprechen wäre, nicht allein als Räuber, sondern auch als Mörder.

Der Verteidiger hatte vorher den Antrag gestellt, neben den fünf den Geschworenen zur Beantwortung vorliegenden Fragen, die sich auf Mord und Raub unter Benutzung einer Waffe auf einem öffentlichen Wege, wobei der Tod durch die verübte Gewalt herbeigeführt ist, bezogen, auch noch in weiteren Fragen zur Erwägung zu stellen, ob die Tat zwar vorsätzlich, jedoch ohne Überlegung (Totschlag) ausgeführt sei und ob eventuell Körperverletzung mit Todesfolge vorliege. In seinem Plädoyer zog er alle Umstände in Betracht, die die Tat in einem mildereren Lichte erscheinen lassen konnten. Die Beraubung seines Opfers habe Roslawski selbst zugegeben. Was die Tötung desselben betreffe, so habe R. ohne Überlegung gehandelt.

Die Fragen an die Geschworenen.

In eingehender klarer und fesselnder Weise erteilt der Vorsitzende den Geschworenen die Rechtsbelehrung. Kurz nach 11 Uhr vormittags giehn die Geschworenen sich zur Beratung zurück, die etwa dreiviertel Stunde dauerte. Die ihnen vorgelegten neun Fragen betreffen: 1. Mord (§ 211 des Strafgesetzbuches), 2. Raub (§ 249), 3. Benutzung einer Waffe (§ 250,1), 4. Charakter des

Tatortes als öffentliche Straße (§ 250,3), 5. Verursachung des Todes durch die verübte Gewalt (§ 251), 6. Körperverletzung (§ 223), 7. Gebrauch einer Waffe bzw. hinterlistiger Überfall (§ 223a), 8. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 226), 9. Tateinheit zwischen Mord und Raub (§ 73) für den Fall der Bejahung der Fragen 1 und 2.

Itemlose Stille empfing die Geschworenen, als sie wieder im Saal erschienen. Ihr Urteilspruch lautete unter Bejahung der ihnen gestellten darauf bezüglichen Fragen:

Schuldig des Mordes an dem Chauffeur Jurczyk.

Der Angeklagte wurde dann hineingeführt und ihm das Ergebnis des Spruches der Geschworenen mitgeteilt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er noch etwas vorzubringen habe, antwortete er: Nein. — Der Gerichtshof zog sich zurück und fällte nach kurzer Beratung das Urteil, wonach der Angeklagte Roslawski

wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu verurteilen war.

Roslawski nahm das Urteil äußerlich kühl auf, seine innere Erregung kam jedoch dadurch zum Ausdruck, daß er sich plötzlich auf die Lippen zu beißen begann. Er wandte sich noch einmal um und tat einen Blick in den sich leerenden Zuschauerraum, dann wurde er abgeführt.

Sitzung der Olivaer Gemeinde-Vertretung.

Der komm. Gemeinde-Vorsteher, Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer-Barthausen eröffnete kurz nach 6 Uhr die Sitzung und gibt Kenntnis von dem Protokoll über die ordentliche Ratssitzung vom 23. März 1926.

Für Schullieferungen hatte die Gemeinde-Vertretung für Schüler 700 Gulden und für Bedürftige der Gemeinde 5000 Gulden bewilligt. Danzig teilt jetzt in einem Schreiben mit, daß sie mit einer derartigen Ausgabe, durch die eine Überschreitung des Etat eintritt, sich nicht einverstanden erklärt. Derartige Sonderbewilligungen gehen über die Leistungen der Stadtgemeinde Danzig hinaus und eine derart leistungs-schwache Gemeinde wie Oliva, dürfte nicht höhere soziale Beihilfen gewähren als Danzig selbst. Gleichzeitig ersucht Danzig, daß in Oliva die Herbergsteuer weiter erhoben werden soll.

Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer-Barthausen teilt hierzu mit, daß Danzig in den vorangegangenen mündlichen Besprechungen einen weniger ablehnenden Standpunkt gegenüber den Beschlüssen der Gemeinde-Vertretung eingenommen hat und waren daraufhin vor Eingang des Schreibens schon 700 Gulden für Beschaffung von Schutzeug für bedürftige Schulkinder angewiesen und verausgabt, dies ist der Stadt Danzig mitgeteilt. Die Erhebung der Herbergsteuer ist seit 1. April ausgesetzt und hofft der Vorsitzende, daß im Sinne des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung eine Einigung erzielt wird, umso mehr, als ja Danzig selbst keine Herbergsteuer erhebt.

Die bewilligten Propagandamittel für das Seebad in Glettkau hat Danzig anerkannt.

Die Jahresrechnungen 1924 der Gemeindefasse, der höheren Schulen und der Volksschulen werden festgestellt und Entlastung erteilt.

Zur Hebung und Weiterentwicklung des Badebetriebes in Glettkau hat die Kurverwaltung und der Gemeinde-Vorstand weitere Aufwendungen, die aus den Mitteln der Kurverwaltung bestritten werden, beschlossen. Es sind 40 neue Strandkörbe für 5000 Gulden in Auftrag gegeben. Die Lesehalle wird wieder eingerichtet (einmalige Ausgabe 1150 Gulden). Die Abortanlagen müssen erneuert werden und sind hierfür 8000 Gulden erforderlich. Der Vorsitzende teilt noch mit, daß eine Autobuslinie Pelonkerstraße über Seefraße nach dem Rathaus Glettkau eingerichtet wird, außerdem werden Verbesserungen in der Straßenbahn-Verbindung mit Glettkau angestrebt.

Der amtliche Wohnungsnachweis wird wieder eingerichtet und soll ein Verzeichnis der Zimmer im Druck erscheinen und den Interessenten zugesandt werden. Es liegt schon eine größere Anzahl Anmeldungen vor, doch hofft der Vorsitzende, daß bis zum Abschluß der Liste am 30. April noch zahlreiche Anmeldungen der Zimmervermieter erfolgen. In einer Versammlung ist die Behauptung ausgesprochen worden, daß den Kleinrentnern die Einnahme aus dem Vermieten von Zimmern auf die Unterstützung angerechnet wird, dies entspricht nicht den Tatsachen. Wie der Vorsitzende feststellt und wie auch schon gestern mitgeteilt, ist dies von 167 Fällen nur in 2 Fällen geschehen und auch da nur, weil die Sachlage eine außergewöhnliche gewesen ist. Jegendwelche Nachteile entstehen den Zimmervermietern durch Anmeldung im amtlichen Wohnungsnachweis nicht und ist es zu hoffen, daß noch zahlreiche Anmeldungen erfolgen, um den Nachweis recht übersichtlich gestalten zu können.

Die Freistellen an den höheren Schulen betragen jetzt 10 Prozent der vorhandenen Schüler. Da Danzig 15 Prozent gewährt, wird beschlossen, auch für Oliva die Zahl der Freistellen auf 15 Prozent zu erhöhen.

Für die Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung wurden in der Sitzung vom 9. Dezember 1925 35000 Gulden bewilligt. Diese Summe ist überschritten, da das Netz bedeutend erweitert wurde und werden die erforderlichen 10 313,25 Gulden nachbewilligt.

Die Einrichtung eines ärztlichen Sonntags- und Nachtdienstes wird von der sozialdemokratischen Partei beantragt und von Herrn Ostrowski begründet. Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer-Barthausen teilt mit, daß seitens der Ärzte ein Schreiben eingegangen ist, in dem mitgeteilt wird, daß bereits seit 1919 ein freiwilliger Sonntagsdienst besteht, werde ein solcher von Amtswegen eingeführt, müsse entsprechende Honorierung erfolgen. Die Gesundheitskommission und der Gemeinde-Vorstand sind der Ansicht, daß die Einrichtung von Amtswegen nicht erforderlich ist. Mehrere Redner vertreten den Standpunkt, daß ein geordneter, regelmäßiger Sonntags- und Sonntags-Nachtdienst für einen Ort von der Größe Olivas unbedingt erforderlich sei. Herr Jaschewski regt an, die Ärzte möchten doch ihren Sonntagsdienst dem Publikum durch die Zeitung bekanntgeben, wie dies bereits seitens der Apothekenbesitzer geschieht. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, zwecks Regelung dieser Angelegenheiten mit den Ärzten Fühlung zu nehmen.

Die Fischereireinigung des Glettkautiches wird an Herrn Drows-Danzig auf 6 Jahre für jährlich 200 Gulden verpachtet.

Der Verkauf einer Parzelle in der Brösenerstraße in Glettkau an Herrn Bäckermeister Fenske wird genehmigt.

Die Tennisplätze in der Zahnstraße werden auf 4 Jahre an den Olivaer Tennis-Club verpachtet.

Auf eine Anfrage des Herrn Ostrowski, wie weit die Verhandlungen betr. Straßenausbau, zu dem der Senat die ersparte Erwerbslosen-Unterstützung und den Rest die Stadt Danzig beitrügen sollen, gediehen seien, teilt der Vorsitzende mit, daß ein diesbezügliches Projekt dem Senat eingereicht, bis jetzt aber noch keine Antwort eingegangen ist, hofft jedoch, daß dies baldigst geschieht und der Senat keinen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt einnehmen wird.

Hierauf geheime Sitzung.

Die Meldepflicht für Ausländer. Im Interesse einer weiteren Erleichterung des Verkehrs hat der Senat die Verpflichtung der Ausländer, sich bei vorübergehendem Aufenthalt binnen 24 Stunden persönlich bei der Polizeibehörde zu melden, dahin abgeändert, daß Ausländer sich bei vorübergehendem Aufenthalt, der sich über 6 Tage erstreckt, spätestens am 7. Tage nach der Zureise, und wenn dieser Tag ein Sonntag oder Feiertag ist, am darauf folgenden Werktag polizeilich anzumelden haben. Ferner sind die Grenzbehörden angewiesen worden, die Pässe der Ausländer bei der Einreise nicht mehr mit dem Datum der Einreise zu versehen.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

„Doch, sie murmelte etwas, das wie Behrens klang oder so ähnlich... wahrscheinlich ein fingierter Name. Sie sagte, das blonde Mädchen sei ihre Freundin und hätte den Nachmittag bei ihr verbracht. Es seien auch andere Bekannte, Damen und Herren, dagewesen, und wie schon öfter zuvor hätte man sich damit unterhalten, hypnotische Versuche anzustellen, wofür alle sich sehr interessierten. In diesem Nachmittag nun habe, durch einen anderen Herrn eingeführt, ein gewisser Doktor Hommel, von dessen fabelhafter Gabe, zu hypnotisieren, man schon vorher viel gesprochen, die Leitung des Ganzen übernommen. Es waren sieben Personen anwesend: Zwei Herren, vier Damen und die Mutter der Sprecherin. Doktor Hommel habe sie alle eingeschläfert.“

„Alle? Ist das denn möglich?“

„Ja, wenn sie medialen veranlagt waren, den Willen dazu hatten und der Hypnotiseur die nötige Kraft dazu besaß. Fräulein Behrens behauptet, sie selbst wäre am längsten wach geblieben, habe noch gesehen, wie Doktor Hommel den anderen verschleierte Aufträge erteilte, die sie veranlaßten, sich da und dorthin zu begeben. Dann wußte sie aber plötzlich selbst nichts mehr.“

„Und die blonde Dame?“

„Soll sofort in hypnotischen Schlaf verfallen sein, ehe Doktor Hommel noch Striche machte. Sein Blick allein wirkte so stark auf sie, daß sie augenblicklich einschlief.“

„Was geschah weiter?“

„Das weiß Fräulein Behrens nicht, denn sie kann sich auf nichts mehr besinnen. Offenbar versiel auch sie in hypnotischen Schlaf. Als sie wieder zu sich kam, sah sie Doktor Hommel über ihre Freundin gebeugt, ihr mehrmals beständig auf die Augen blasend. Alle anderen waren wach. Nur Helene, die Freundin, saß regungslos mit geschlossenen

Augen im Beinstuhl und schien nicht erwachen zu können, obwohl sich der Hypnotiseur alle Mühe gab, sie zu erwecken. Alle, am meisten dieser Doktor Hommel, der schub an allem war, gerieten in nervöse Aufregung. Für Hommel war es zudem höchste Zeit, sich zu entfernen, denn er war für sechs Uhr, wie er sagte, in eine Gesellschaft eingeladen, wo er gegen Bezahlung eine Art Vorstellung geben sollte. Endlich schlug Helene doch die Augen auf und schien erwacht. Aber sie konnte kein Glied rühren. Offenbar hielt eine kataleptische Starre ihre Muskeln noch in Bann. Nachdem indes Hommel sich noch eine Weile um sie bemüht hatte, wich auch diese und es blieb nur mehr eine gewisse Schlaftrunkenheit an ihr merktbar. Hommel, der es sehr eilig hatte, fortzugehen, sagte, man solle sie nur in Ruhe lassen, sie werde sich bald von selbst erholen. Damit ging er. Aber obwohl man seine Anordnungen befolgte und fast zwei Stunden wartete, änderte sich nichts in Helenes Zustand. Sie sprach kein Wort und behielt den starren, totenähnlichen Blick. Als man sie veranlaßte, aufzustehen, tat sie es, ließ sich von der Freundin herumführen, doch glitten alle Bewegungen denen einer Schlafwandlerin. Es war klar, daß sie noch nicht aus dem hypnotischen Zustand erwacht war, in den jener Mensch sie versetzt hatte.“

„Aber das ist ja unverantwortlich! Wie könnte ein Mensch wagen, solche Dinge zu bloßen Unterhaltungszwecken zu treiben!“ rief Franz Witt empört.

„Gewiß ist es unverantwortlich, denn es kann unter Umständen die schwersten Folgen für die Gesundheit der betroffenen Person haben! Ich sagte das auch diesem Fräulein Behrens in scharfer Weise, und sie versprach hoch und teuer, künftig nie mehr derartige Experimente in ihrem Freundeskreis zu gestatten. Aber nun möge ich doch um Gottes willen helfen, daß ihre Freundin wieder in normale Verfassung käme, denn in diesem Zustand könne sie sie unmöglich heimgehen lassen! Sie hätten ja schon alles mögliche versucht, aber vergebens. Bis dann einem in der Gesellschaft einfiel, daß ich ja ganz in der Nähe wohne und Nervenarzt sei...“

„Und es gelang dir?“

„Ja. Aber es war sehr schwer, den offenbar ungewöhnlich starken Einfluß eines fremden Willens, der noch in ihr fortwirkte, zu brechen. Endlich gelang es mir doch, sie völlig zu erwecken. Sie bekam dann einen heftigen Weintrampf, konnte sich aber, wie es gewöhnlich ist, auf nichts mehr besinnen nachher. Bald darauf verließ sie mich mit ihrer Freundin.“

Das war meine erste Begegnung mit Helene. Aber schon damals machte sie mir einen unangenehmen Eindruck und ich konnte ihr Bild nicht mehr los werden. Das Bild dieses zarten, blumenhaften Wesens mit dem feinen reinen Ausdruck in dem feingekrümmten Gesichtchen!

„Und später sahst du sie wieder?“

„Ja, noch zweimal. Einmal im Theater, wo sie mit zwei älteren Damen in einerloge saß, der gerade gegenüber sich zum Glück mein eigener Platz befand. Man gab damals Jbsens „Nora“, und ich war eigentlich nur auf Drängen Möbbers hingegangen, der die Loge von einem Bekannten übernommen hatte. Ich kam erst im zweiten Akt und wollte höchstens bis Aktanschluß bleiben, blieb aber dann natürlich bis zum Ende der Vorstellung.“

„Und die junge Dame erkannte dich wieder?“

„Ich weiß es nicht. Zuweilen kam es mir so vor, dann wieder nicht. Jedenfalls aber versenkte ich mich während der Vorstellung, da aller Blicke auf die Bühne gerichtet waren, in ihren Anblick, und prägte mir jeden Zug ihres holden Gesichtes unaussprechlich ein. Beim Verlassen des Theaters trachtete ich in ihre Nähe zu kommen, und es gelang mir dabei sogar, einer der beiden älteren Damen ein im Gedränge entfallenes Opernglas aufzuheben, was ich sofort benützen wollte, um ein Gespräch anzufangen.“

„Nun — und?“

„Der Wunsch blieb leider unerfüllt. Man dankte lähl und schritt weiter. Aber sie — Helene — erwiderte doch errösend meinen Gruß durch ein leichtes Neigen des Kopfes, und am Ausgang des Gebäudes warf sie mir verstohlen noch einmal einen Blick zu.“

„Und das dritte Mal?“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 98. — Mittwoch, den 28. April 1926.

Der Vorlauf des deutsch-russischen Vertrages.

Die deutsche Regierung und die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, von dem Wunsche geleitet, alles zu tun, was zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens beitragen kann, und in der Überzeugung, daß das Interesse des deutschen Volkes und der Völker der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken eine stetige vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert, sind übereingekommen, die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen durch einen besonderen Vertrag zu bekräftigen, und haben zu diesem Zwecke zu Bevollmächtigten ernannt: Die deutsche Regierung: den Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Dr. Gustav Stresemann, die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken: den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Herrn Nikolai Nikolajewitsch Krestinski, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten nachstehende Bestimmungen vereinbart haben.

Artikel 1.

Die Grundlage der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bleibt der Vertrag von Rapallo.

Die deutsche Regierung und die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken werden in freundschaftlicher Fühlung miteinander bleiben, um über alle ihre beiden Länder gemeinsam verhängenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art eine Verständigung herbeizuführen.

Artikel 2.

Sollte einer der vertragschließenden Teile trotz friedlichen Verhaltens von einer dritten Macht oder von mehreren dritten Mächten angegriffen werden, so wird der andere vertragschließende Teil während der ganzen Dauer des Konflikts Neutralität beobachten.

Artikel 3.

Sollte aus Anlaß eines Konfliktes der in Artikel 2 erwähnten Art oder auch zu einer Zeit, in der sich keiner der vertragschließenden Teile in kriegerischen Verwicklungen befindet, zwischen dritten Mächten eine Koalition zu dem Zwecke geschlossen werden, gegen einen der vertragschließenden Teile einen wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott zu verhängen, so wird sich der andere vertragschließende Teil einer solchen Koalition nicht anschließen.

Artikel 4.

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Die beiden vertragschließenden Teile werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die weitere Gestaltung ihrer politischen Beziehungen verständigen.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Berlin am 24. April 1926.

(gez.) Stresemann.
(gez.) Krestinski.

Amtlicher Notenwechsel. Das deutsche Schreiben.

Die deutsche Note nimmt Bezug auf die vorhergegangenen Verhandlungen und stellt dann fest, daß beide Regierungen von der Auffassung ausgegangen sind, daß der von ihnen in Artikel 1 Absatz 2 des Vertrages festgelegte Grundsatz der Verständigung über alle die beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art wesentlich zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen wird. In diesem Sinne haben die beiden Regierungen auch die grundsätzlichen Fragen erörtert, die mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängen. Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund kein Hindernis für die freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bilden kann. Der Völkerbund ist seiner grundlegenden Idee nach zur friedlichen und gerechten Auslegung internationaler Gegensätze bestimmt. Die deutsche Regierung ist entschlossen, an der Verwirklichung dieser Idee nach Kräften mitzuwirken. Sollten dagegen, was die deutsche Regierung nicht annimmt, im Rahmen des Völkerbundes irgendwelche etwa Beschränkungen hervortreten, die im Widerspruch mit jener grundsätzlichen Friedensidee, einseitig gegen die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gerichtet wären, so würde Deutschland derartigen Beschränkungen mit allem Nachdruck entgegenwirken.

Die deutsche Regierung geht davon aus, daß diese grundsätzliche Einstellung der deutschen Politik gegenüber der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken auch nicht durch die lokale Beobachtung der Verpflichtungen beeinträchtigt werden kann, die sich für Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund aus den Artikeln 16 und 17 der Völkerbundsatzung über das Sanktionsverfahren ergeben würden. Nach diesen Artikeln käme ein Sanktionsverfahren gegen die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, abgesehen von weiteren Voraussetzungen, nur dann in Betracht, wenn die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken einen Angriffskrieg gegen einen dritten Staat eröffnete.

Das Schreiben ist unterzeichnet von dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Die russische Antwort.

Der russische Botschafter Krestinski antwortet: Beide Regierungen sind den Verhandlungen über den Vertrag und bei dessen Unterzeichnung übereinstimmend von der Auffassung ausgegangen, daß der von ihnen in Artikel 1 Absatz 2 des Vertrages festgelegte Grundsatz der Verständigung über alle die beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art wesentlich zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen wird. Jedemfalls werden sich die beiden Regierungen bei ihren Auseinandersetzungen der Notwendigkeit der Erhaltung des allgemeinen Friedens leisten lassen.

Um für die reibungslose Erledigung aller zwischen ihnen auftauchenden Fragen eine sichere Grundlage zu schaffen, halten die beiden Regierungen es für zweckmäßig, alsbald in Erörterungen über den Abschluß eines allgemeinen Vertrages zur friedlichen Lösung der zwischen den beiden Teilen etwa entstehenden Konflikte einzutreten, wobei insbesondere die Möglichkeiten des schiedsgerichtlichen Verfahrens und des Vergleichsverfahrens berücksichtigt werden sollen.

Ellen Keys Tod.

Die berühmte schwedische Schriftstellerin Ellen Key, die seit längerer Zeit schwer krank darniederlag, ist in Strand (am Wettersee) gestorben.

Dreier Nordlandsfrauen Namen haben seit Jahren weit über den engen Bereich ihrer Heimat hinaus hellsten Klang und Weltgeltung: Selma Lagerlöf, die „Gösta Berling“-Dichterin und Nobelpreisträgerin, Karin Michaelis, die streitbare Dänin, und die jetzt heimgegangene Ellen Key, die feinsinnige, tief schürfende schwedische Schriftstellerin und Pädagogin, die Vorkämpferin für Erweiterung der Frauenrechte innerhalb der Grenzen der Weiblichkeit.

Karin Michaelis und Ellen Key, deren Leben reich war an Mühen und Arbeit, aber auch reich an Erfolgen und Anerkennung, kämpften in demselben Lager, kritisierten beide für die Emanzipation, für die Entschonung ihrer Geschlechtsgenossinnen, aber mit wie verschiedenen Waffen! Während die Michaelis dem Manne als dem angeblichen Unterdrücker aller Frauenfreiheit angriffs-lustig den Fehdehandschuh hinwirft — sie hat das noch jüngst erst in einem in Berlin gehaltenen Vortrage über Liebe, Ehe und Ehescheidung gezeigt — behandelte Ellen Key die Frauenemanzipation und andere soziale Fragen in schlichter, fast stiller Weise und überall sich gegen extreme Forderungen wendend. Nicht die „Vermännlichung“ der Frau erstrebte sie — die Verschiedenheit der Geschlechter, die körperliche und psychische, betontend, trat sie immer nur dafür ein, daß die Frauen ihre besonderen Anlagen ausbilden, daß sie auch im Kampfe um ihre Rechte Frauen bleiben mögen. Hausfrauentum und Mutterschaft, das seien vornehmlich die Gebiete, auf denen die Frauen durch den Kampf ums Recht, den Kampf um größere Rechte zum endlichen Siege gelangen müßten.

In Sundsholm in Smaland am 11. November 1844 geboren, war Ellen Key zwanzig Jahre lang, von 1878 bis 1898, Lehrerin zu Stockholm und zugleich auch Vorleserin des Arbeiterinstituts daselbst. In dieser Zeit schon veröffentlichte sie ihre ersten literarischen und sozialen Schriften; sie sind reich an köstlichen Gedanken und ihr Stil ist vornehm und edel. Fast alles, was sie schrieb, wurde ins Deutsche und in alle Kultursprachen überetzt und fand weiteste Verbreitung. Am berühmtesten wurden: „Das Jahrhundert des Kindes“, „Über Liebe und Ehe“, „Der Lebensglaube“ und „Individualismus und Sozialismus“. Auf rein literarischem Gebiet erwarb sich Ellen Key ein großes Verdienst durch ihre Ehrenrettung des vom Schicksal wunderbar umhergeworfenes schwedischen Dichters Almqvist, des Vorbildes von Selma Lagerlöfs „Gösta Berling“.

Der deutsche Gesandte in Stockholm, Dr. Rosenbergh, ist beauftragt worden, namens des Reichskanzlers Dr. Luther und des Außenministers Dr. Stresemann der schwedischen Regierung zum Tode Ellen Keys das Beileid auszusprechen.

Einweihung der Jugendburg Hohnstein.

(Von unserem besonderen Mitarbeiter.)

Hohnstein, 26. April.

„Wir sind jung und das ist schön!“ so klang es aus tausend Reihen junger Menschen durch die Nacht, während ungezählte Fackeln gen Himmel loderten, während Feuerwerk aus allen Fenstern der Jugendburg Hohnstein ins Tal sprüht und 5000 Herzen die gewaltige Burg beleuchteten. Die Worte des Volksliedes waren der frohe Ausdruck der Stimmung, die ungezählte besetzte.

Ein großes Werk ist es, das unter Beteiligung von 250 Ehrengästen (Vertreter der Behörden, Städte und der Presse) und mehr als 500 Jugendlichen eingeweiht worden ist. Am 4. September 1924 aus einer Gefangenenanstalt in eine Jugendherberge verwandelt, ist diese Burg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz heute ein Mittelpunkt der deutschen Jugendbewegung. Wie groß das Bedürfnis der Jugend für eine solche Tagungsherberge ist, beweist die Tatsache, daß bereits vor der Einweihung im Jahre 1925 nicht weniger als 36 000 Jugendliche in der Burg Aufnahme nahmen. Von hier aus wird in steigendem Maße die deutsche Jugend neue Kraft und Gesundheit gewinnen, singend und lachend durchs Land ziehen.

Die Hauptveranstaltungen der Weihefeier waren außer der Abendfeier die Begrüßung der Ehrengäste — Oberlehrer Richter, der erste Vorkämpfer der Zweigabteilung Sachsen vom Verband für Deutsche Jugend herbergen, und der sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsminister Elsner sprachen —, das Festmahl der Ehrengäste, Fackelzüge, Festgottesdienst, ein Weibefestspiel von Bruno Schönlank-Berlin in Anwesenheit des Dichters (das Werden der Burg Hohnstein zur Jugendburg behandelt) und das große Landesjugendfest der gesamten sächsischen Jugend.

Die Jugendburg und der Tag ihrer Einweihung sind ein Markstein in der Wiedergeburt, im Wiederaufbau des deutschen Volkes. Mögen die Jugendherbergen im ganzen Deutschen Reich sich in gleicher Weise entfalten zum Segen unseres Volkes, zum Segen des Vaterlandes.

A. Huth.

Kongresse und Versammlungen.

k. Deutscher Werkmeisterverbandstag in Bremen. Der Verbandstag wurde vom ersten Verbandsvorsitzenden, Buschmann, eröffnet. Er betonte, daß der Verband seine Konsumentenpolitik treibe, sondern, daß sein Ziel wirtschaftliche Produktivität sei. Als Vertreter des Reichsarbeitsministers und zugleich als Vertreter des Bremer Senats sprach Staatsrat Dr. Böcker. Bremen und bemerkte, daß heute Reich und Länder Anregungen der Berufsgewerkschaften sowie als möglich entgegenzunehmen trachteten. Der erste Vorkämpfer des Abandes, Aufhäuser-Berlin, bezeichnete den Geschäftsbericht des Verbandes als den Spiegel der großen Not der Arbeitnehmer. Den Jahres- und Geschäftsbericht gab der erste Verbandsvorsitzende, der darauf hinwies, daß im Verbande 140 000 Werkmeister organisiert seien. Später sprach Stührke-Berlin über die Tätigkeit des Abandes in den beiden Berichtsjahren. Er erklärte, es wäre eine ganze Reihe von Folgen auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet, die für die Angestellten und damit auch für die Werkmeister erzielt werden könnten. Sie seien nur möglich gewesen durch den Zusammenschluß gleichgerichteter Verbände im Abande, dem durch bei seinen Forderungen bei Behörden und den Parla-

Nah und Fern.

○ Folgenschweres Autounfall. Ein Autounfall, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich zwischen Großschafhausen und Leutershausen. Ein in Richtung Heidelberg fahrendes, mit fünf Personen besetztes Personenauto wollte ein vor ihm fahrendes Automobil überholen, als ihm ein Motorradfahrer entgegenkam und so unter die Räder zu kommen drohte. Bei dem Versuche, rasch zu halten, geriet das Auto in die Schienen der Oberrheinischen Eisenbahn und überschlug sich seitlich, die Insassen unter sich begrabend. Zwei Frauen und ein junger Mann waren sofort tot, die beiden mitfahrenden Herren, darunter der Besitzer des Automobils, wurden schwer verletzt.

○ Sturm in der Sächsischen Schweiz. Ein furchtbarer Sturm tobte in der Sächsischen Schweiz und in Dresden und richtete außerordentlich viel Sachschaden an, auch verhängte er eine Flugverbotung in Dresden. Auch ein Menschenleben fiel ihm zum Opfer: der Sturm riß von einem Baume einen starken Ast ab, der eine Kirchgängerin, die Kürschnerfrau Grünmann, traf und so schwer verletzte, daß sie bald darauf im Krankenhaus verstarb.

○ Feuergefecht zwischen Einbrechern und Polizei. In Bielefeld sind an mehreren Stellen Einbrüche ausgeführt worden. Ein Bergedorfer Beamter konnte nachts zwei Täter stellen, die gerade eine Menge Diebesgepäck auf Fahrrädern entführen wollten. Die Diebe zogen jedoch Revolver und es entstand ein regelrechtes Feuergefecht, bis die Verfolgten unter Zurücklassung der Beute und der Räder zur Elbe rannten und den Fluß durchschwammen.

○ Ein Knecht und vier Pferde vom Blitz erschlagen. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in dem Dorfe Rühlant. Ein Knecht, der mit vier Pferden auf dem Felde beschäftigt war, wurde vom Gewitter überrascht. Auf dem Heimwege wurde er vom Blitz getroffen. Der Knecht und die vier Pferde waren sofort tot.

○ Beginn des Bierbojotts in Österreich. In Wien und in Niederösterreich begann der angekündigte Bierbojott. Zur Durchführung des Bojotts wird ein eigener Überwachungsdienst eingeführt werden; Radfahrerpatrouillen werden von einem Lotal zum andern fahren, um sich davon zu überzeugen, daß der Bojott überall durchgeführt wird. Sollten einzelne Gastwirte ihr Versprechen nicht halten, so sollen diese Lokale besetzt werden, um die Gastwirte gefügig zu machen.

○ Schlägerei zwischen Nationalisten und Kommunisten in Lüttich. Wie man aus Lüttich meldet, kam es auf einer von der Nationalen Legion abgehaltenen Versammlung, in der auch Kommunisten sich an der Debatte beteiligten wollten, zu einer Schlägerei, nachdem ein Schuß gefallen war. Zwei Personen wurden ziemlich schwer verletzt. Die Kommunisten wurden schließlich aus dem Saale vertrieben.

○ Wirbelschmerz in Rom. In Rom herrschte einen ganzen Tag lang ein Wirbelschmerz, der an den Gebäuden und an den Gärten schwere Schäden anrichtete. An mehreren Stellen der Stadt brach Feuer aus. Ein Mann wurde durch einen stürzenden Baum getötet. Infolge der Schneeschmelze hatte der Tiber einen bedrohlichen Hochstand erreicht.

○ Wölfe in Ostgalizien. In Ostgalizien, bei Zolynow und anderen Orten, haben sich große Rudel von Wölfen gezeigt, die eine Menge von Stallvieh raubten und auch Menschen anfielen. Ein Mann, der von einem tollen Wolf gebissen wurde, hat in einem Todesfall anfall acht andere Personen gebissen, die in Ermangelung rechtzeitiger ärztlicher Hilfe unter großen Schmerzen zugrunde gegangen sind.

○ Die Hochwassergefahr in Rußland. Das Wasser der Moskwa ist noch weiter gestiegen; es steht nunmehr elf Meter über dem Normalniveau. Einige in der Nähe der Ufer gelegene Fabriken mußten stillgelegt werden. Bisher hat das Hochwasser der Moskwa keine Menschenopfer gefordert. Auch aus anderen Teilen Rußlands wird Hochwasser gemeldet. In Leningrad ist die Neiva über die Ufer getreten. Einige Straßen im Wyborger Stadtbezirk stehen unter Wasser.

○ Niesenbrand in Newyork. Im Harlemviertel von Newyork brach ein Niesenbrand aus, dem ein großes Lager von Haushaltsgegenständen zum Opfer fiel. Zahlreiche angrenzende Grundstücke wurden ebenfalls schwer beschädigt. Der Materialschaden beläuft sich auf mehr als eine Million Dollar. Zwölf Feuerwehrleute wurden erheblich verletzt. Glücklicherweise sprang das Feuer nicht auf das in der Nähe befindliche Kinderkrüppelheim über.

Bunte Tageschronik.

Bremen. 250 Mitglieder des Milwaukee-Lieder-Franzosen sind in Bremen eingetroffen und von den Mitgliedern der Vereinigten norddeutschen Liedertafeln empfangen worden.

Graz. In der Ortschaft Freibach entstand in einer Scheune ein Brand, der sich infolge des starken Windes rasch ausbreitete und die ganze Ortschaft einschloß.

Paris. Nach einer Meldung aus Kattana dauern die blutigen Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Hindus an. Die Gesamtzahl der Toten hat sich auf 65, die der Verwundeten auf über 400 erhöht.

London. Infolge des heftigen Sturmes, der in ganz England, besonders aber auf dem Kanal herrschte, konnte das Kanalboot zwischen Ostende und Dover Offende nicht verlassen. Der Dampfer von Calais nach Dover konnte wegen des Sturmes nicht in den Dover-Hafen einlaufen und mußte mit 655 Passagieren an Bord die Nacht vor dem Hafen liegen.

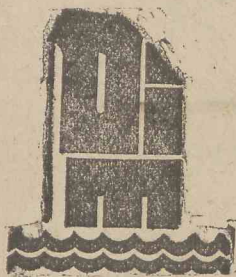
Trelleborg. Infolge starken Sturmes erlitt das deutsche Segelschiff „Annemi“ in der Nähe von Smyge Sabarie. Das ganze Taktelwerk ging über Bord. Das Schiff wurde von einem Rettungsboot nach Trelleborg eingeschleppt.

Mailand. In Mailand fand die Grundsteinlegung für ein zweites heiliges Franz von Assisi statt, der Mussolini und Kardinal Tosi beistanden.

Palermo. Während eines Automobilrennens auf der Targa-Florio-Bahn stürzte ein von Masetti gesteuerter Dage-Wagen um. Masetti war sofort tot.

Befuchen Sie die Internationale Warenausstellung

in Danzig 24. April bis 2. Mai

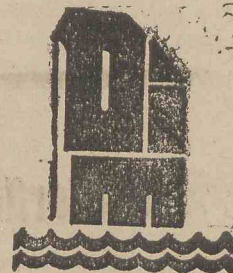


Grosse polnische Export-Ausstellung

unter dem Protektorat des Ministeriums für Industrie und Handel in Warschau. Ferner griechische, holländische u. palästinensische Abteilung, Sonderausstellung Zentralamerika u. Niederländische Kolonien, Danziger und deutscher Aussteller aller Branchen

Besucher aus Polen haben 33 1/3 % Fahrpreismäßigung.

Fahrkarten bei der Ankunft in Danzig nicht abgeben, da gegen diese Fahrkarten und eine vom Messeamt ausgestellte Legitimation die ermäßigte Rückfahrt gewährt wird. Täglich geöffnet von 10-7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.



Freundliche Einladung

Evangelisationsvorträgen

veranstaltet durch die
Landeskirchliche Gemeinschaft Oliva, Zoppoterstr. 10
vom 25. April bis 1. Mai
in der alten evangelischen Kirche zu Oliva.
Mittwoch, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr: „Ein Tag auf dem Karmel.“ Prediger Kmitta
Donnerstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr: „Was haben wir an Jesus Christus?“ Prediger Lichtenberg, Danzig.
Freitag, den 30. April, abends 7 1/2 Uhr: „Wohnt Jesus in deiner Familie?“ Prediger Rad, Danzig.
Sonntag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr: „Ganze Christen!“ Prediger Müller, Langfuhr.
Eintritt frei!

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch „Madame Pompadour“.
Donnerstag „Irgendwas der Liebe“.
Freitag 7 Uhr (Dauertickets Serie 4) „Lohengrin“.
(König Heinrich: Eloy Benkander vom Stadttheater in Halle a. S. a. Engagement).
Sonntag, 1. Mai, „Die Schneider von Schönau“.
Sonntag, 2. Mai, neu einstudiert, „Die teuflische Susanne“, Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Montag, 3. Mai, „Cosi fan tutte“ (So machen's alle).



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 23. bis 29. April 1926:

Etwas ganz Außergewöhnliches!
Der Paul Simmel-Großfilm:

Die Gefuntenen

Nach dem Roman „Die Diebe“ von
Luise Westrich.

Manuskript: Leo Heller und Ruth Götz.

Regie: Rudolf Walthers-Fein

Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Hammer, Fabrikbesitzer	Hans Albert
Malwa, seine Freundin	Olga Tschichowa
Botter, Prokurist b. Hammer	Rudolf Lettinger
Braun, ein Versicherungsdirektor	Erich Kaiser-Tiz
Römer ein Dichter	Otto Gebühr
Ein Untersuchungsrichter	Ed. von Winterstein
Großer, Straßenbahn-Schaffner	Wibb. Dittlerle
Anna, seine Frau	Alta Nielsen
Konrad, ein Fabrikarbeiter	Fritz Greiner
Kohlenbuben, ein Fabrikarbeiter	Paul Biersfeldt
Knüselsfräulein, ein Fabrikarbeiter	Paul Rehakopf
Schampusorje, ein Fabrikarbeiter	Georg John
Der Wirt	Wilhelm Diegelmann
Die schwarze Lotte	Sybill Morell
Eine Dirne	Lydia Petrowa
Ein Rastke	Hermann Wallentin
Ein zweiter Rastke	Robert Garrison
Ein Betrunkener	Hermann Picha

Dazu das bekannt gute Beiprogramm mit
neuester Ufa-Wochenschau.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.



18 Jahre am Platze
Größe und bestellungsgehaltete Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
Plomben von
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Zahnleidende
1 Min. v. Hauptbahnhof

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Unwiderruflich nur noch 2 Tage
Dienstag und Mittwoch

Ein Auslese-Programm von überaus prägnantem Humor!
Der größte Lustspielschlager der Saison!

Der Mann ohne Schlaf

6 Riesenakte aus dem Leben eines Schlafwagenkontrollieurs.

Harry Piedtke in der Titelrolle.

Ferner: „Die 3 Portiermädchen“

Hanni Weiße — Helga Molander — Mary Delschaft.

Außerdem:

Der neueste hervorragende Terra-Schlager

Warum sich scheiden lassen

Ein hochinteressanter, mondäner Gesellschaftsfilm der Jetztzeit
in 6 Akten.

Margarethe Kupfer in ihrer unver-
gleichlichen Bombenrolle!

Überall durchschlagender Erfolg!

Die weitere Besetzung sagt alles!

Franz Stellen, Fabrikant	André Mattoni
Lucia, seine Gattin	Colette Brettel
Deren Mutter	Margarethe Kupfer
Ein Maler	Mox Vanda
Fürstin Smaratoff	Bivian Gibson
Eine jugendliche Naive	Ellen Heel
Chef der Leihbibliothek	Emil Henje
Ein Theateragent	Henry Bender
Ein Fattotum	Hermann Picha

Das Beste, was wir bieten können.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., ab 8 Uhr

Verkehrter Ball

Gute Küche. Solide Preise.

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu
ingerichtetes „Linden-Café“ ff. Kaffee Jede
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster
Preisberechnung statt.

Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

Emil Reimers

mit seiner

Variété- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Fachmännisches

Klavierstimmen

übernimmt wieder

A. DEMERMANN, Pelonkerstraße 16.

Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schultornister || Musikmappen
Aktenmappen || Fußballer

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung neu
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 2
Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußballern Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof

Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Gartenschläuche

sow. Gartensprengen, Rasensprengen
u. Sädhne empfiehlt zu bill. Preis
und bequemer Zahlungsbedingung

Edwin Kirchner,

Installationsgeschäft. Oliva, Danzigerstr. 5

Schuh-Reparaturen

aller Art
führt schnell und sauber
aus

Franz Piernitzki,
Danzigerstr. 7.

Eisernes Kinderbett
zu verkaufen.
Danzigerstr. 14, part. r.

Arbeitsfuhrwerk

wird gestellt. Gemüllgrub
werden ausgefahren.
Olivaer
Verkehrs-Zentrale.

Sämtliche Sorten

Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verto
Gärtnerei Pelonker
5. Hof.

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,
ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.
Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorwaren
aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten.
Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame
Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

Brennholz

Trockene Kiefernklößen
pro Mtr. 15,— G.

Trockene Kiefernrollen
pro Mtr. 13,— G.

Auf Wunsch Anfuhr pro
Mtr. 3,— G. und Zerlegen
des Holzes in Klöße auf der
Kreissäge pro Mtr. 2,— G.
Pulvermühle bei Oliva.
Telefon 111.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Pream und Alex Kowalewski.

Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-
Weltschlager

Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfitürengeschäft Fußbender, Langgasse 26.

An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere **Post-Abonnenten**, den Betrag für Monat Mai spätestens **bis Freitag, den 30. April** in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Post-Abonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

Danzig zur Internationalen Paktkonferenz eingeladen. Gemäß dem Einvernehmen, daß zwischen der polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt Danzig erlangt worden ist, ist Danzig durch Vermittlung des Außenministers der Republik Polen vom Völkerbund zur Teilnahme an der Internationalen Paktkonferenz, die für den 12. Mai d. J. nach Genf einberufen worden ist, eingeladen worden.

Der Senat und die Entscheidung des Obergerichts. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung die verschiedenen Möglichkeiten für die Lösung der durch das Urteil des Obergerichts entstandenen Schwierigkeiten erörtert. Die Besprechungen sind noch nicht zu Ende geführt worden. In den nächsten Tagen werden die verschiedenen Vorschläge für eine Lösung geprüft werden, so daß vermutlich am nächsten Freitag im Senat Beschluß gefaßt werden wird, welche gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen und dem Volkstag vorgelegt werden können.

Erweiterung der Internationalen Warenausstellung. Die holländische Abteilung war bei Eröffnung der Warenausstellung am Sonnabend noch im Aufbau begriffen. Es handelt sich um große Holztafeln, die fächerförmig gruppiert sind und in sehr instruktiver Weise über Hollands Außenhandel und Eigenproduktion Auskunft geben. Gestern sind weitere Aussteller aus Polen eingetroffen, darunter die weltberühmte Firma Scheibler, Grohmann und Poznański aus Lodz. Die Stände dieser Firmen werden infolge ihrer vorzüglichen Aufmachung großes Interesse finden.

Sonderzüge anlässlich der Pferderennen. Im Vorortverkehr Danzig-Zoppot wird aus Anlaß der Pferderennen des Danziger Reitervereins auf der Rennbahn in Zoppot am Sonntag, 2. Mai, Pfingstmontag, 24. Mai, Sonntag, 4. Juni, Sonntag, 11. Juni, Sonntag, 18. Juni, Sonntag, 15. August, von 1,30 Uhr ab Zehnminutenverkehr nach Bedarf eingerichtet. In der Zeit von 1,30 bis 7,00 Uhr abends halten sämtliche Sonderzüge in beiden Richtungen am Rennplatz.

Für die Rennen am Sonntag, den 2. Mai 1926 ist durch Einrichtung eines weiteren 1. Platzes auf dem Rennplatz an der Zoppoter Seite eine Neuerung geschaffen. Es befinden sich jetzt auf jeder Seite des Sattelplatzes je ein 1. Platz. Während der bisherige 1. Platz von dem Bahnhof des Rennplatzes und durch den Eingang von Hochwasser aus zu erreichen war, ist der neue 1. Platz nur von Zoppot aus zu betreten. An der Bahn lang befindet sich kein Weg zu diesem Eingang. Der neue Platz, der ebenfalls Totalisator und Restaurationsbetrieb hat, liegt insofern günstig, da von ihm der ganze Betrieb auf dem Sattelplatz, einschließlich Pferdering, gut zu übersehen ist. Der Platz wird hauptsächlich dem Zoppoter Publikum zugute kommen. Eine weitere Neuerung sieht die Kennleitung im Interesse des wachsenden Publikums durch Bekanntmachung der Formen der startenden Pferde vor. Es werden an den Bekanntmachungstafeln Listen ausgehängt, aus denen zu ersehen ist, wie die Pferde im vorigen und in diesem Jahre gelaufen sind. Für die Anlage der Wetten dürfen diese Angaben von Bedeutung sein. Die Eisenbahn-Direktion hat, wie bisher, für den Verkehr nach dem Rennplatz und zurück je nach Bedarf 10 Minuten-Verkehr eingelegt. Ebenso wird die Autobus-Verkehr-Gesellschaft dem verstärkten Verkehr durch Einstellung weiterer Wagen Rechnung tragen.

Sommerpreise für Danziger Gaskoks. Das Gaswerk Danzig gibt in der heutigen Nummer die vom 28. April ab gültigen Sommerpreise für den neuen Danziger Gaskoks bekannt, welche insbesondere für Großlots erheblich ermäßigt sind. Da die Preise naturgemäß nur während des Sommers Gültigkeit haben, ist jetzt die beste Gelegenheit geboten, sich unter besonders günstigen Verhältnissen mit Gaskoks für den kommenden Herbst einzudecken. Hierbei sei erneut darauf hingewiesen, daß der neue Danziger Gaskoks durch ausschließliche Verwendung von für die Verkokung ganz besonders geeigneter aschenarmer Koks-Kohlen dem Hüttentots bezüglich Großstückigkeit, Festigkeit und Aschengehalt gleichwertig, dafür während des Sommers 30—33% billiger als letzterer ist.

Unfall. Ein Eisenbahnbeamter aus Neufahrwasser nahm seinen 9 Jahre alten Sohn auf der Lokomotive bis zum Bahnhof mit. In der Nähe des Pulverschuppens fuhr die Maschine ganz langsam, um dem Jungen das Abspringen zu ermöglichen. Beim Abspringen kam er jedoch zu Fall und erlitt eine schwere Verletzung am linken Bein, die die Überführung in das Städtische Krankenhaus notwendig machte. Die Verletzung war so schwerer Natur, daß dem Jungen das Bein abgenommen werden mußte. — In Schiditz wurde gestern Abend der 61jährige Kutscher Joseph Burchert schwer verletzt. Das Pferd seines Wagens wurde plötzlich scheu und ging durch. Burchert, der nebenher hing, mußte allem Anschein nach die Leine um die Hand gewickelt haben. Er versuchte mit aller Gewalt das Pferd zu halten, kam dabei aber zu Fall und geriet mit beiden Beinen unter die Räder des Wagens. Bald darauf gelang es einem Schupwachmeister, das Pferd aufzuhalten. Burchert wurde mit schweren Beinverletzungen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Spiel und Sport.

Sp. Rademacher in Berlin. Im Flugzeug ließ Rademacher mit Fröhlich programmäßig in Berlin ein. Die beiden Meisterschwimmer wurden von einer riesigen Menschenmenge auf dem Flugplatz erwartet und begeistert begrüßt. Am Mittwoch wird Reichspräsident v. Hindenburg die beiden Schwimmer empfangen.

N. Deutschland schlägt Frankreich im Radrennen. In Berlin fand am Sonntag auf der Treptower Bahn ein Radrennen Deutschland-Frankreich statt, das die Deutschen als ganz überlegene Sieger sah. Von den drei Läufen gewann der deutsche Meisterschwimmer Wittig 2, der Franzose Parisot 1.

N. Meisterschaftsfußball. Mit Riesenschritten geht es jetzt auf die deutsche Meisterschaft zu. Mit Ausnahme von Berlin, Süddeutschland und Baltischer Verband sind die Landesmeister festgesetzt. Am Sonntag gab es drei neue Meister: in Köln wurde der dortige VfR. durch einen 4:1-Sieg über Sport-Kassel vor 10 000 Zuschauern deutscher Meister, in Kiel errang Holstein den stolzen Titel eines norddeutschen Meisters durch einen 5:2-Sieg über die Arminen aus Hannover und in Dresden fertigte der dortige SC. die Leipziger Fortuna vor 30 000 Zuschauern glatt mit 3:0 ab, sich so mit der mitteldeutschen Meisterschaftswürde schmückend. In Süddeutschland übertrug der zahme 2:1-Sieg von Breslau 08 über Kottbus 98. Dort fällt die Entscheidung erst am nächsten Sonntag mit dem Spiel Breslau 08 gegen Viktoria-Fort. In Süddeutschland gab es ebenfalls ziemlich unerwartete Resultate. So gelang es z. B. dem TSV. Frankfurt, den Karlsruher FV. mit nicht weniger als 8:1 zu schlagen. Bayern-München, der süddeutsche Meister, spielte gegen den VfR. Mannheim nur 2:2! Von Berlin ist lediglich das sensationelle 3:0-Ergebnis der alten Viktoria 89 gegen Tennis Borussia im Pokalkampf zu erwähnen.

N. Turnervorwettbewerb. Die Deutsche Turnerschaft hielt am Sonntag ihre Wäldlaufmeisterschaft in Stuttgart ab. Sieger wurde der bisher unbekannte Düsseldorf-Kohlhaas vor Ektuche-Altenbrunn und Karle-Abolba. Im Mannschafsläufen siegte der TSV. Schöneberg vor Tg. Sachsenhausen und TSV. Friesen-Berlin. Im Wettbewerf der DZ-Kreise war der Kreis Wittenberg am erfolgreichsten.

N. Deutschlands Länderkampf läuft. Die 4X100 in 41,6! In Frankfurt a. M. lief am Sonnabend eine deutsche 4X100-Länderstaffel (Houben, Schüller, Cortis, Büchner) diese Strecke in 41,6! Also eine Zeit, die dem amerikanischen Weltrekord nahekommt.

N. Sensationeller deutscher Sieg in Montreux. Im Tennisturnier in Montreux-Schweiz gelang es der talentierten Deutschen Frä. Nukem-Köln, die berühmte Tennisspielerin Frau Golding-Paris 6:4, 5:7, 6:4 zu schlagen!

N. Jodel D. Schmidt bereits 15mal Sieger! Der populärste deutsche Jodeler Otto Schmidt, der im Vorjahr seine Vortragsstellung durch den Amerikaner Hapnes einbüßte, gewann am Dienstag in Magdeburg erneut zwei Rennen und steht nunmehr mit 15 Siegen an der Spitze der in Deutschland reisenden Jodeler. An zweiter Stelle folgt mit erst sechs Siegen Prekner. Staudinger und Larras konnten bisher einmal einen Sieg reiten.

N. Rademachers Ehrungen. Als erste der zu erwartenden Ehrungen erhält der deutsche und amerikanische Meister Erich Rademacher-Magdeburg eine eigens für ihn geschaffene Plakette des Deutschen Schwimmverbandes.

Deutschlands Reichsehrenmal.

Ein Ehrenhain für die toten Helden.

Der Reichskunstwart Dr. Redlob unternimmt zurzeit eine Studienreise durch Mitteldeutschland, um eine geeignete Gegend zur Errichtung eines Ehrenhains für die im Weltkrieg gefallenen Deutschen ausfindig zu machen. Demnach scheint der Vorschlag, die Hauptwache in Berlin zu einem Ehrenmal für Deutschlands gefallene Krieger umzugestalten, wofür sich auch der Reichspräsident ausgesprochen hatte, endgültig fallen gelassen worden zu sein. Der geplante Ehrenhain soll möglichst im Herzen Deutschlands gelegen und für alle Besucher leicht erreichbar sein.

Sobald Dr. Redlob eine engere Wahl getroffen haben wird, werden seine Vorschläge einer unter Vorsitz des Reichsinnenministers stehenden Kommission unterbreitet werden. Ist diese dann über ein bestimmtes Projekt schlüssig geworden, so soll ein künstlerischer Wettbewerb für Anlage und Ausgestaltung des Ehrenmals ausgeschrieben werden.

Beirut. Die französischen Truppen haben die Hauptstadt des Libanon, Beirut, nach sechsstündigem Kampfe genommen. „Daily Mail“ zufolge leisteten 6000 Drusen einen verzweifeltsten Widerstand. Sie hatten schwere Verluste und mußten zwei Geschütze im Stich lassen.

Teheran. Der neue Schah von Persien, Riza Khan Pahlavi, wurde in Anwesenheit des diplomatischen Korpas mit großer orientalischer Pracht getront.

Danziger Vorbörse vom 28. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfund	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Schek London	= 25,20

Amstliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 27. April 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,445	123,755
100 Pfund	51,18	51,32
1 amerikan. Dollar	5,1785	5,1915
Schek London	25,19 1/4	25,19 1/4

Die Spezialwerkstatt von Wilhelm Rehsfeldt, Tapeziermeister

fertigt die besten Polstermöbel an. Reparaturen, sowie Aufarbeiten der Matratzen, Chaiselongues, Sofas usw. in 1 Tag lieferbar. Jetzt **Am Schloßgarten 13, Eingang Privatweg (Gartenhaus.)**

Brennabor-Kinderwagen

die neuesten Modelle 1926 in Sport- und Promenadenwagen in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Teilzahlung gestattet. **100 Breitgasse 100** Kaufhaus für Fahrräder und Kinderwagen.

Amstliche Bekanntmachungen

Wohnungen für Kurgäste 1926.

Es ist, namentlich in den Vorkriegsjahren, in Oliva stets eine amstliche Wohnungs-Nachweisliste aufgestellt worden, die den Kurgästen auf Ansuchen überhandt werden konnte. Es ist dies neben den jährlich zu versendenden Prospekten die einzige Möglichkeit, die erfahrungsgemäß zahlreichen Anfragen von auswärtigen Interessenten befriedigend zu beantworten. Dieser für Vermieter und Mieter kostenlose Wohnungs-nachweis hat sich hier wie in anderen Kurorten bestens bewährt. In den letzten Jahren sind aber die hierfür erforderlichen Angaben der Vermieter leider nur spärlich eingegangen.

Die Kurverwaltung tritt erneut an die Bevölkerung heran mit der Bitte, ihr zur Belebung unseres Kurortes in den Sommermonaten behilflich zu sein, lediglich getragen von dem Bestreben, unserer engsten Heimat, ihren Bewohnern und Kurgästen einen Dienst zu erweisen.

Wir bitten, uns die für einen Wohnungsnachweis erforderlichen Angaben **baldestmöglichst**, bis spätestens zum 30. April d. Js., zu machen, am besten mündlich werktäglich während der Dienststunden von 9—1 Uhr in Zimmer 13 des Rathauses (2 Treppen); dorthin können sie auch schriftlich gerichtet werden. Die Angaben müssen enthalten:

Name des Inhabers, Straße und Hausnummer, Stockwerk, Zahl der Zimmer, Betten, ob Veranda, Balkon, ob Küchenbenutzung, ob Bad, Mietspreis pro Monat, pro Woche, mit oder ohne Beköstigung.

Bemerkungen, z. B. auf Wunsch Frühstück, Nähe des Waldes, Nähe des Bahnhofs, Mädchengelass, sonnige Lage usw.

Diese Bitte ergeht auch gleichzeitig an alle Hotels, Pensionen und Gaststätten. Erwünscht ist hier außerdem die Angabe der Preise für volle Pension, Mittagessen, Abendessen usw.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben nur von der Kurverwaltung und ausschließlich für den Wohnungsnachweis verwertet werden. Anderen Amststellen wird das Material nicht zugeleitet; es findet daher für irgendwelche sonstigen Zwecke der Amts- und Gemeindeverwaltung keinesfalls Verwendung.

Mit dem 30. April werden die Listen geschlossen und in Druck gegeben; später eingehende Meldungen können in der Wohnungsnachweisliste nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Laufe des Monats Juni wird zur Beratung der eintreffenden Kurgäste eine Auskunfts- und Wohnungsnachweisstelle eingerichtet werden; nähere Mitteilung hierüber erfolgt später.

Oliva, den 12. April 1926.

Kurverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 17. August 1926, 11 Uhr vormittags an der Gerichtsstelle, Neugarten 30/34, Zimmer 220, II. Stock versteigert werden das im Grundbuche von Oliva, Kreis Danziger Höhe, Blatt 1018 (eingetragener Eigentümer am 17. Februar 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Bauunternehmer George Simjon in Danzig, Petershagen 35) eingetragene Grundstück **Pelonkerstr. 107** bestehend aus Einfamilienhaus mit Hausgarten, Gemauert Pelonten, Kartenblatt 1, Parzelle 465/73 6 a 32 qm groß, Reinertrag Grundsteuermutterrolle Nr. 1077, Nutzungswert 500 Mt., Gebäudesteuerrolle Nr. 892.

Danzig, den 21. April 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 11.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Guts- und Mühlenbesitzer **Paul Otto Braczko**, wohnhaft in Sypitken, Kreis Lyck, 2. die beruflose **Marianne Martha Johanna Stumm**, wohnhaft in Königsberg i. Pr., Causstraße 5, vorher in Oliva bei Danzig, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Königsberg i. Pr., Sypitken und in der „Olivaer Zeitung“ zu erfolgen. Etwaige Einsprüche haben binnen 2 Wochen bei dem unterzeichneten Standesbeamten zu geschehen.

Königsberg i. Pr., am 26. April 1926.

Der Standesbeamte: Selke.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33—34 :—: Gegründet 1821
Bestmöglichste Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Gut erhalt. Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter 894 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeigers, Tomnikswall 9.

Buchsbau

kräftig und frisch zu verkaufen. Oliva, Bergstraße 15. 905) Ein möbl. Zim. m. Bad, evtl. Küchenben. zu vermieten. Lange, Kaisersteig 3 part.

Haus- u. Grundbesitzerverein Oliva
Generalversammlung
am Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr
im Restaurant „Waldhüschchen“, Köllnerstraße 1.
1. Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Blavier
über den Stand der Aufwertungsfrage.
2. Gemeindefangelegenheiten.
3. Geschäftsbericht.
4. Rechnungslegung.
5. Rechnungsprüfung.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Olivaer Tennis-Club
3. ordentliche
Mitglieder-Versammlung
am Sonnabend, den 1. Mai 1926, 1/8 Uhr abends
im Sport- u. Tennis Café (Behlau) Oliva, Jahnstraße 21
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.
3. Haushaltsplan 1926.
4. Allgemeines.
Tennisfreunde willkommen.

Lichtspielhaus Oliva
Schloßgarten 11.
Nur bis Sonntag
Das große Riesengrogramm
19. Ukte Drei große Schlager. 19. Ukte
Die Welt ein Theater
Ein Film aus dem mondainen Leben
New Yorks, fidel und lustig rollt dieser Film
in 6 großen Akten ab.
Eine Minute vor Zwölf
Die lustige sensationelle Jagd.
Luciano Albertino
Größter Sensationsfilm. 7 Akte.
Der Teufel auf Schloß Emerande
Das Schicksal einer jungen Herzogstochter
in 5 Akten.
Die neue Wochenschau
Das Neueste aller Welt.
1. Akt
Dieses Programm muß jeder sehen.
Anfang 6 und 8.15 Uhr.
Sonntag 4, 6 und 8.15 Uhr.

DR. OETKER'S BACKPULVER
Backin
die neuesten Modelle 1926 in großer Auswahl zu
billigen Preisen. Teilzahlung gestattet. Prima
Mantel und Schläuche sowie sämtliche Fahrrad-
Ersatzteile enorm billig.
Gustav Ehms, Danzig
1. Damm 22-23. Ecke Breitgasse. Telef. 8478, 3975.
Begründet 1907.

Ehms Fahrräder
Adler, Brennabor, Dürkopp, Göricke, Baltia, Victoria, Wanderer, Opel, Wittler, Weltrab
die neuesten Modelle 1926 in großer Auswahl zu
billigen Preisen. Teilzahlung gestattet. Prima
Mantel und Schläuche sowie sämtliche Fahrrad-
Ersatzteile enorm billig.
Gustav Ehms, Danzig
1. Damm 22-23. Ecke Breitgasse. Telef. 8478, 3975.
Begründet 1907.

Spielwaren
in Kommission zu vergeben. Offerten unter Nr. 900
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Oesterr. Süßwein
per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuern, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Sommerpreise für Danziger Gaskoks
Mit Wirkung von **Mittwoch, den 28. April**, ab tritt der Sommerpreis für Danziger Gaskoks in Kraft.
Derselbe beträgt für
Grobkoks über 60 mm . . . Dg **1,50**
Würfelkoks von 60 bis 30 mm „ **1,40**
Perlkoks von 30 bis 15 mm „ **0,90**
Koksyrus unter 15 mm . . . „ **0,40**
je Zentner ab Lager Gaswerk am Milchpeter.
Selbstverbraucher wie Wiederverkäufer erhalten beim gleichzeitigen Kauf größerer Mengen die bisherigen prozentualen Rabatte.
Lieferung erfolgt durch das **Städtische Gaswerk am Milchpeter**, Telefon 237, 257 und 532, sowie durch die meisten Danziger Kohlenhändler zum gleichen Preise und in der gleichen Beschaffenheit.
Städtisches Betriebsamt, Abteilung Gaswerk.

Oliva
Alpen-Milch-Schokolade.

Schloß-Hotel Oliva
neben der Post.
Täglich **Küchler-Konzert**.
Mittags- und Abendtisch
Solide Preise.
ff. Regelfahrt.
TANZ
Reichskurzschrift
Maschinenschreiben
nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen)
Beginn täglich
Otto Siede Danzig,
Neugarten 11, (früh. Holzmarkt).

El. Stroh- u. Crepe-de-Chine-Hüte
Umarb. v. sämtlichen Hüten zu billigen Preisen. Hüte zu Umpress. werd. angenommen.
Ed.-Bortenb., Form Arb. 5. G. Neumann,
Danzig, Ziegenstraße Nr. 12.

Olivaer Waschanstalt
Georgstraße 5. Telef. 153.
übernimmt
Haushaltungswäsche
Plättwäsche
Reinigung von Anzügen (mit Platten 8 G.)
Gardinen.

Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren,
Saiten und sonstig. Zubehör.
Zieh- u. Mundharmonik.
Sprechapparate
Platten
Ausführung v. Reparaturen
Alfred Vitsentsini
vorm. Brand & Co.
Elektrotechn. Geschäft
Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus
Musikinstrumente
Zoppotterstr. 77, Ecke Kaiserplatz
Fernruf 145.

Ein starkes, eisernes, weißes
Bettgestell
zu verl. Bahnhofstr. 7, 1 Tr.

Arbeitsmarkt
Mamsell,
jüngere Kraft, für Restaurant in Dauerstellung gesucht.
Offerten unter 897 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berwalter,
23 Jahre alt, ausgebildet in allen landwirtschaftl. Arbeiten sowie Buchführung u. Steuerwesen, 3 Jahre Bürgerschule besucht und 4 Jahre auf 500 bis 600 Morgen großen intensiven Wirtschaften tätig gewesen, sucht Stellung zum baldigen Antritt. 10 000 Mk. Barvermögen vorhanden.
Off. erbet. unt. „Berwalter“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Heimarbeit.
Geübte Tüten-Kleberinnen finden Beschäftigung.
Paul Beneke
Papierwaren-Fabrik, Oliva.
Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

Junge Frau sucht
Wäschstellen
Tag 6 Gulden. Offerten u. Nr. 889 an die Expedition dieses Blattes.

Ehrliches Hausmädchen
das auch die Wäsche übernimmt, sofort gesucht.
Langfuhr, Poladomstweg 10
Ehrliches, saub., katholisches
Hausmädchen
von sofort gesucht.
Kröhl, Langfuhr, Bahnhofstraße 14.

Junges Mädchen
vom Lande sucht Beschäftig. im Haushalt. Offerten unter Nr. 898 an die Exp. d. Bl.

Jede Uhr
repariert schnell, gut u. billig
Zedrow,
Danzig, Holzgasse Nr. 14.
Sämtliche
Malerarbeiten
bei bill. Preisber. führt aus.
Ed. Daus, Malermeister.
Oliva, Kronprinzessinallee 5
la Schlagfahne
an Wiederverkäufer, Konditoreien und Speiselotale billigt abzugeben.
Otto Volster,
G. m. b. H. Danzig
Heilige Geistgasse 57.
Fernspr. 6208.

Eine Waggonladung Stückkalk
eingetroffen.
Ab Bahn evtl. Hof sehr billig.
Carl Fierke.

Klavier
zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter 872 an die Exp. dieses Blattes.
Damenbetten
zu verkaufen. Sawitzki, Langfuhr, Birkenallee 3a, 2. Eingang.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, zu vermieten 815) Georgstraße 28, 1 Tr.

3 sonnige möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung und besonderen Eingang zu verm. 797) Kofengasse 3, 1 Tr. 1
830) 2 schön möbl. Zimmer zu verm. Zehnstr. 4, pt. 1
607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6, 2 Trepp. links, zu vermieten.
Zwangswirtschaftsfreie
2 Zimmer am Markt, auch zu Bürozwede geeignet zu verm. Angebote unter 787 an die Geschäftsst. dieses Blattes.
Werkstätte
mit Nebenräumen, Scheune u. Stall von sogleich sep. zu vermieten. Pelonkerstraße 56.

Wohnungs-Anzeiger
Gesucht in Oliva
von Dauermieter (Ehepaar), zum 1. 5 zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und Bad. Offerten mit Preis unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Möbl. sonniges Zimmer
mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.
An Dauermieter
2-3 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchenbenutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.
2 sonn., teilw. möbl. Zimmer
in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 886 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Gesucht in Oliva.
Ausländer-Ehepaar mit einem Kind und Bedienung sucht ab 15. Mai bis Mitte August 2-3 gut möbl. Zimmer mit Küchenanteil. Offerten mit Preis unter Nr. 885 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva
oder Langfuhr ein großes sonniges leeres Zimmer von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva
Bergstr. 5 Tel. 27
Möblierte Zimmer
mit und ohne Pension zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Konzert- u. Reunion
Diners — Soupers
690) Groß. gut möbl. Zimm., Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr. zu verm. Pelonkerstr. 23, part. 1.
606) 2 sonnige möbl. evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu vermieten. Klosterstraße 6, 2 Tr. links.
749) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eing. an 1 oder 2 Herren von gleich zu verm. Bergstraße 21, part.
762) Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts.
798) Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zoppotterstr. 8, 1 Tr.

733) Teilw. möbl. Zimmer, nahe am Bahnhof, sofort zu vermieten. Kaiserplatz 46.
Sonnig. möbl. Zimmer bei alleinist. Dame sof. zu verm. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.
759) Al. möbl. Zimmer an berufst. Dame zu vermieten. Georgstraße 21, 3 Tr. links.
448) 1-2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenbenütz. sof. zu vermieten. Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.
792) 2 schön möbl. Zimmer auch geteilt zu vermieten. Koch, Walsstraße 12, part.
695) Möbl. Zimm. mit Tel. an einzelnen Herrn zu verm. Dultstr. 11, pt. 1. a. der Bahn.
476) 2 guimöbl. sonnige Zim., Ver., Bad, mit a. ohne Küche, zu verm. Zehnstr. 26, 2 Tr. r.
734) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Pension abzugeben. Oliva, Markt 21, 1 Treppe.
828) Möbl. sonnig. Zimmer evtl. mit Pension zu vermieten. Kofengasse 3, part. rechts
804) 2 freundl. sonnige möbl. Zimmer mit Balkon, Bad und Küchenanteil. von sof. zu verm. Reinecke, Zoppotterstraße 66 b
803) Delbrückstr. 17, 1 Tr. lts. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.
803) 2 sonnige gut möbliert. Zimmer evtl. 1 leer. mit Küchenben. vom 1. 5. oder später zu verm. Zoppotterstraße 65 a, 1 Trep.
829) 2 einzeln., auch zusammenhängende Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenütz. u. Gartenplatz zu vermieten. Albertstraße 7, part. links.

835) 2 möbl. Zimmer mit Balkon und eigener Küche in Einzelvilla zu vermieten. Zietenstraße 4.
832) 1 großes möbl. Balkonzimmer mit Mädchenkammer u. Küchenbenütz. von sofort zu verm. Kaiserplatz 28, 1 Tr. r.
711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 8.
652) Möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame frei.
Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.
739) Ein gut möbl. sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.
719) 2 möbl. Zimmer mit Küchenanteil, bequeme Lage, zu verm. Am Schloßpark 8, 2 Tr. l.
719) 1 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension für Dauermieter zu vermieten. Delbrückstr. 13, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenütz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, pt. r.
842) 1-2 möbl. Zimmer mit sonn. Veranda zu vermieten. Dultstraße 4, 2 Tr. rechts.
851) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Zehnstraße 15, 1 Treppe r.
865) 1 gr., gut möbl., sonnig. Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

864) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenütz. bei alleinist. Witwe zu vermieten. Kaiserplatz 28, 2 Tr. rechts
852) sonnig. möbl. Zimmer zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.
876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppotterstraße 62, 2 Tr.
880) 3 sonn. möblierte oder teilw. möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche, auch einzeln zu verm. Zoppotterstr. 8, 2 Tr.
827) Möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Türe rechts.

2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung in ruhiger, sonniger Lage gesucht.
Angebote unter 881 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Einf. möbl. Zimmer
an 2 sol. Herren zu vermieten. Danzig, Langgarten 64, pt. Friedrichs Eing. Baßion Dohs
Redaktion, Druck und Verlag von Paul Beneke, Oliva